



Laxten –Bukuumi –Laxten!



Im Prinzip begann die Reise schon neun Monate vor unserer Abreise am 28.12.2019: Unsere Freunde und Partner aus Seckach kamen nach Lingen, um uns bei den Reisevorbereitungen zu unterstützen. Impfungen gegen Hepatitis B , Gelbfieber, Typhus, Malaria-Prophylaxe ja oder nein, Moskitonetze, Mückenschutz usw. Wie übersteht man die 15 Stunden Flug, das ungewohnte Essen, schlechte Straßen? All diese bangen Fragen stellten sich einige mehr und andere weniger! Da war es schon beruhigend, dass wir mit Hans Baumann jemanden mit mehrmaliger Uganda-Erfahrung bei uns hatten, der mit der Weisheit seiner 80 Lebensjahre einfach sagte: “Alles halb so schlimm und eine unglaubliche Erfahrung!“ Aber was war der Grund ausgerechnet nach Uganda zu fliegen?

Zukunft Bukuumi.....

.....war der Grund unserer Reise

Mit dem Projekt „Zukunft Bukuumi „ ermöglichen wir, dank der großen Unterstützung vieler Spender, 60 Waisenkindern eine Schulbildung und 8 Studenten ein Studium! Drei der geförderten Studenten haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen und können nun als Sozialarbeiterin, Lehrer und Krankenschwester in ihrem Land den Aufbau eines sozialeren Staates unterstützen! Genau wie bei den Waisenkindern ist es uns auch bei den Studenten sehr wichtig, dass Mädchen und Jungen in gleicher Weise und Zahl gefördert werden, da Mädchen auch heute noch immer sehr benachteiligt werden.

Laxten-Amsterdam-Kairo-Entebbe-Kampala

Eine zehnköpfige Reisegruppe startete von Laxten nach Uganda. Wir führen zusammen mit unseren Projektpartnern aus Seckach im Odenwald, die die Reise perfekt organisiert hatten.



Am 28.12.2019 machten wir uns mit 20 Koffern mit einem Gesamtgewicht von 440 kg auf den Weg. Der größte Teil des Gepäcks bestand aus den vielen Spenden von Lingener Sportvereinen, Freunden und Bekannten, die wir mit ins Waisenhaus nehmen durften! Trotz ein paar Pannen, wie fast verpasste Flüge, Koffer, die verspätet ankamen, sind wir sicher in Entebbe gelandet.

Die Reise zum Nationalpark, unserem ersten Ziel, führte uns durch die



Hauptstadt Kampala

Fahrt zum Murchison Falls Nationalpark

Verlässt man die Hauptstädte und somit auch die Hauptstraßen, findet man nur noch sogenannte „Sandpisten“ vor. Schlecht ausgebaute Wege mit unzähligen Schlaglöchern. An den Straßenseiten findet das Leben statt. Märkte mit Früchten und Gemüse, alles was in Uganda wächst und gedeiht! Da die Jahresmitteltemperatur Tagsüber bei 22°C liegt kann auch mehrmals im Jahr geerntet werden!



Bei der Planung von Touren sollte man sich nicht auf die Vorhersagen von „Google maps“ verlassen (235 Kilometer in 3:37 Stunden), denn wir schafften es gerade noch vor Einbruch der Dunkelheit und somit vor Schließung des Nationalparks, das Eingangstor zu passieren. In Äquatornähe wird es schlagartig um 19 Uhr dunkel und in unserer Lodge mussten uns Angestellte mit Taschenlampen den Weg zu unseren Hütten zeigen – aus Vorsicht vor wilden Tieren auf dem offenen Gelände.

Murchison Falls Safari

Nach einer kurzen Nacht mussten wir um 5 Uhr aufstehen, um den Sonnenaufgang über dem Nil erleben zu dürfen.



Die „Big Five“ Löwe, Elefant, Giraffe, Büffel und Leopard bekamen wir genauso zu sehen, wie Nilpferde und Krokodile, Antilopen, Springböcke und sogar den Kronenkranich, der in der Flagge Ugandas zu sehen ist.



Die Temperaturen waren während unseres gesamten Aufenthaltes sehr angenehm, da Uganda im Mittel auf einem Hochplateau von 1000 Metern liegt. Auch mit Mosquitos oder anderen Insekten gab es keine Probleme.

4.Tag Ankunft in Bukuumi und Silvester

Die herzliche Begrüßung mit Tanz und Gesang ließ uns die Strapazen der langen Fahrt vom Nationalpark zum Waisenhaus in Bukuumi vergessen!



Dann aber rasch in unsere Unterkunft und fertig zur Silvesterfeier machen: Von 20 bis 22.30 Uhr nahm gefühlt das ganze Dorf an der Messe teil. Alle, speziell die Frauen, hatten sich schick gemacht und als die Messe beendet war, wurde die Musikanlage in der Kirche aufgebaut und es wurde ohne Unterbrechung getanzt.



Um Mitternacht gab es einen lauten Trommelwirbel, alle liefen durch die Kirche und wünschten sich gegenseitig ein glückliches Neues Jahr - und um 0.30 Uhr war die Kirche leer! Eine sehr ungewohnte Silvesterfeier: kein Alkohol, kein Buffet, dafür aber viel Bewegung und Fröhlichkeit mit der gesamten Familie.

Neujahr

Der Tag begann, wie der vorherige geendet hatte: Alle waren wieder in der Kirche versammelt und die Messe wurde wieder lange und mit sehr viel Musik und Gesang zelebriert! Danach traf man sich vor der Kirche zu einem Markt. Es wurde viel erzählt und dazu kaufte man sich etwas zu essen oder was man sonst benötigte.



Einweihung des Waschhauses

Den Termin unserer Reise hatten wir so gelegt, dass wir an der Einsegnung des neuen Waschhauses teilnehmen konnten. Bis dahin mussten die Mädchen und Jungen des Waisenhauses auf „Plumpsklos“ gehen und sich zusammen mit diversen Insekten duschen! Das neue Waschhaus wurde von unseren Partnern aus Seckach gebaut und die Duschen, Toiletten und Waschräume (die Kinder müssen ihre Wäsche selbst waschen) machen einen soliden und gepflegten Eindruck.



Weiterer Aufenthalt in Bukuumi

An den weiteren Tagen versuchten wir, an dem Leben der Kinder in Bukuumi teilzunehmen. Sie zeigten uns die Umgebung, spielten mit uns Volleyball, Fussball, Seilspringen, aber auch Gesellschafts- und Kartenspiele. Wir unternahmen kleine Ausflüge zu den Außenstellen der Pfarrei und zu zwei S. Auch, wenn der bauliche Zustand der Schulen nicht gut ist und die Lehrer in den Klassen mit bis zu 50 Kindern sehr streng sein müssen, betrachten die Kinder es als Privileg, in die Schule gehen zu dürfen!



Schlussbetrachtung

Ziel unserer Reise war es auch zu schauen, ob die Spenden, die wir sammeln, auf fruchtbaren Boden fallen. Kinder, die nur die staatliche Bildung (Grundschule bis zur Klasse 4) haben, können in Uganda kaum aus dem Kreislauf der Armut ausbrechen. Viele Eltern haben nicht die Möglichkeit, Schulgeld für mehrere Kinder zu bezahlen, und die Kinder, die keine Ausbildung haben, werden wieder traditionell früh heiraten und viele Kinder haben.

Trotz der hohen Kindersterblichkeit sind 50 Prozent der Einwohner Ugandas unter 15 Jahre alt und das Durchschnittsalter beträgt 15 Jahre (Deutschland 44,5). Da ist es schon fast ein Wunder, dass immerhin 98 Prozent aller Kinder die Grundschule besuchen. Unseren Waisenkindern ein menschenwürdiges Leben zu bieten und ihnen mit einer guten Schulbildung die Möglichkeit zu geben, gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen, ist jeden Euro wert!